Der Rabe Jokl, viele Mehlwürmer und fünf Freunde

Ein Bilderbuch zum Lesen, Vorlesen und mit Anregungen zum Weiterdenken.

Werner Michl
Mit Bildern von
Anke Schlehufer

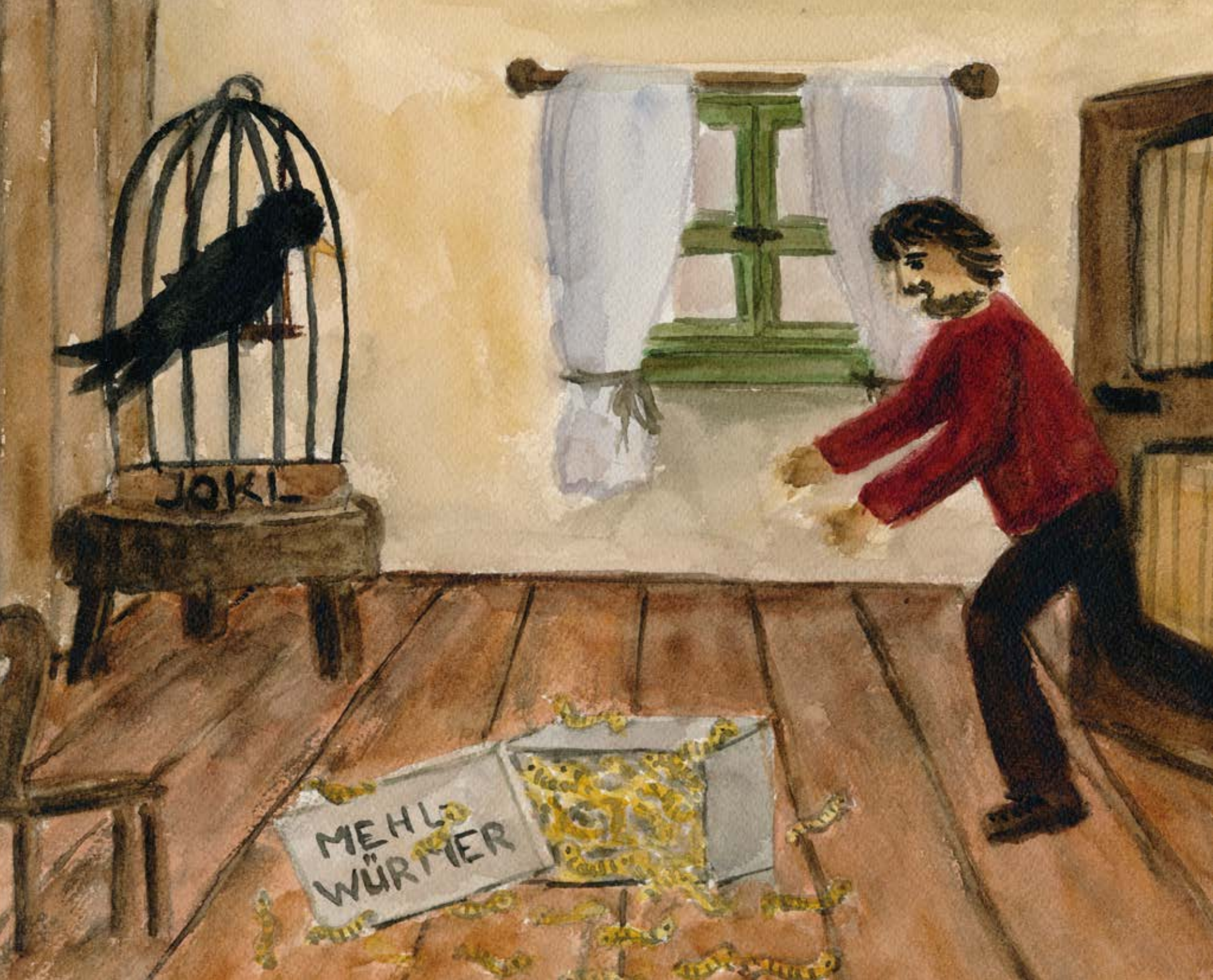
Das ist mein Haus. Nein, das ist unser Haus. Es ist alt und klein, hat kein fließend warmes Wasser, manchmal bröckelt der Putz herunter, und die Haustüre quietscht ein wenig. Wir lieben unser Haus. Im Sommer blühen die Rosen an der Hauswand, und die Wiese wird immer bunter. Wenn es warm ist, sitzen wir auf der Gartenbank und spielen und trinken Limonade. Zusammen haben wir unser Haus selbst repariert: Wir haben neue Fußböden verlegt, die Wände, die Türen und die Fenster wurden gestrichen, und eine Dusche eingebaut. Und weil wir fünf Freunde so fleißig waren, wohnen wir jetzt sehr gerne in diesem Haus und verstehen uns so gut.

Unser Haus kennst Du jetzt. Wo würdest Du gerne mit Deinen Freunden wohnen? In einem großen Zelt? In einem Baumhaus? In einer Hütte im Wald? In einer Ritterburg? In einer Höhle? In einem alten Campingbus? In einem großen Iglu?

Du hast es schon gemerkt: Mein Haus gehört nicht mir. Es gehört uns. Meine Freunde, das sind von links nach rechts der Ruwa, der Hubbe, der Gugga und der Mike. Ganz rechts bin ich zu sehen. Der Ruwa interessiert sich für Blumen und Sträucher. Er hat im Hausgarten Salat und Gemüse gepflanzt. Und er kann auch kochen, zum Beispiel eine Gemüsesuppe, Nudeln mit Tomaten und Spiegeleier. Der Hubbe interessiert sich, wie der Mike, vor allem für Vögel. Beide erkennen schon am Gesang, welcher Vogel das ist: „Aha, ein Rotkehlchen“, oder „eine Grasmücke“ oder „ein Buchfink“. Manchmal sind sie sich nicht einig. Gugga hat eine Pfeife im Mund, aber er raucht sie nicht. „Schaut einfach gut aus“, meint er.
Er ist ein Tüftler und ist immer wichtig, wenn irgendwas kaputt geht. Er freut sich dann, zum Beispiel, ein Radio zu zerlegen, es zu reparieren und wieder zusammenzubauen. Manchmal funktioniert das. Ich lese gerne Bücher, spüle das Geschirr ab und räume auch gerne auf. Jeder kann etwas, was der andere nicht kann, jeder weiß etwas, was der andere nicht weiß.
Doch was wären wir ohne Jakl und Jokl.

Jakl ist unser Hund. Er mag uns zwar sehr gerne, aber er läuft immer wieder davon. Wir suchen ihn dann. Oft ist er im Kuhstall unseres Nachbarn. Dort bekommt er frische Milch zu trinken. Manchmal ist er auch im Kindergarten und spielt dort mit den Kindern. Der Jokl ist ein junger, kleiner Rabe. Er ist aus dem Nest gefallen. Hubert und Mike haben ihn von Herbert bekommen. Herbert ist ein Wissenschaftler, der sich nur mit Vögeln beschäftigt, so jemanden nennt man: Ornithologe. Er kennt fast alle Vögel – am Gesang, am Flug und findet er eine Feder, weiß er gleich, zu welcher Vogelart sie gehört. Auf Jokl sind wir besonders stolz. Und mit ihm beginnt auch unsere Geschichte.

Bestimmt hast Du viele Freunde, mit denen Du manchmal ohne die Eltern zusammenwohnen möchtest. Und vielleicht kannst Du auch noch beschreiben, warum sie Deine Freunde sind. Was magst Du besonders an ihnen? Ihr würdet sicher gerne auch Tiere haben. Eine Katze? Einen Hund? Einen Papagei? Einen Raben? Einen Hasen? Ein Pferd? Einen Esel? Du kannst Dich natürlich gleich für ein Tier entscheiden, aber Du solltest auch Deine Freunde fragen.


JOKI
MEHL-
WÜRMER

Der Jokl ist ein sehr gefräßiger Vogel. Er ist jung und soll schnell wachsen. Dauernd hat er Hunger und krächzt nach Futter. Er bekommt die besten Leckerbissen, die sich ein junger Rabe vorstellen kann, nämlich Mehlwürmer. Der Mike hat sie in einer großen Aluminiumkiste unter seinem Bett aufbewahrt. Kommt er ins Zimmer, dann schreit der Jokl in seinem großen Käfig, in den wir ihn manchmal sperren, sofort kräftig nach Mehlwürmern. Alles wäre wunderbar gewesen für uns fünf Freunde in dem schönen, alten Haus, für den Jakl, unseren braven Hund, und für den Jokl, dem kleinen frechen Raben, wenn nicht … Ja, diesen Tag werden wir so schnell nicht vergessen! Es war der 19. Juli, als Mike in sein Zimmer trat, weil der Jokl sehr laut krächzte. Eigentlich konnte er gar nicht mehr hungrig sein. Aus dem Käfig wollte er auch nicht.

Der Mike wollte seine Ruhe haben und holte unter seinem Bett die Mehlwurmkiste hervor. Der Jokl hörte gleich auf zu krächzen, als er die glänzende Kiste sah. Da stolperte der Mike, weil eine Murmel am Boden lag, und fiel hin – mitsamt der Kiste. Überall am Boden lagen nun die Mehlwürmer und verkrochen sich in alle Ecken. Und es war unmöglich, sie alle wieder aufzulesen.

Nun, was dem Mike passiert ist, scheint ja zunächst gar nicht so schlimm zu sein. So was Ähnliches kann sicherlich auch Dir und Deinen Freunden passieren. In der Ritterburg erscheinen um Mitternacht die Geister, in der Höhle wird es nass und schmutzig, der Wind hat euer Zelt umgeworfen, auf der Berghütte schneit es, zum Baumhaus kommen Holzfäller, zum Haus im Wald kommt ein Waschbär und frisst alle eure Vorräte auf, in den Campingbus regnet es auf einmal rein, und leider schmilzt das Iglu. Beschreibe einfach, wie die Geschichte mit Dir und Deinen Freunden weitergeht!

JÄKL

Als der Mike uns von seinem Missgeschick erzählte, haben wir ihn ausgelacht. Aber schon bald verging uns das Lachen. Denn nach einigen Tagen fing es überall im Haus zu knistern an, und überall krochen die fetten gelben Mehlwürmer herum. Im Gang, in den Zimmern, in der Küche, im Bad und sogar im Küchenschrank waren sie zu finden. Wir waren verzweifelt, saßen auf der Gartenbank und hatten keine Lust zum Spielen. Der Mike war nicht mit dabei und saß in seinem Zimmer. Er fühlte sich schuldig. Wir holten ihn auf die Hausbank. Aber es war still, keiner sagte was. „Wenn das so weitergeht…“, sagte der Ruwa… „…dann müssen wir ausziehen“, sagte der Hubbe. „Wir müssen uns etwas einfallen lassen“, rief ich und der Gugga brummte: „Ich bleibe auf jeden Fall hier, komme, was da wolle.“ Dann war es wieder still. Wir saßen noch schweigend eine Weile da, dann ging jeder in sein Zimmer. Und ich glaube, keiner freute sich, wie es sonst immer war, auf den nächsten Tag.

Tja, eine schwierige Lage. Aber vermutlich auch bei euch: Die Holzfäller wollen die Bäume absägen, in die euer Baumhaus gebaut ist, oder der Spuk in eurem Ritterschloss lässt sich nicht vertreiben. Es gelingt einfach nicht, das Zelt im Wind aufzustellen. Im alten Campingwagen wird es immer nässer, weil es ständig regnet. In der Höhle wird es ganz ungemütlich und inzwischen haben es sich vier Waschbären in eurer Waldhütte bequem gemacht. In der Berghütte gibt es leider kein Brennholz. Kann man ein notdürftiges Iglu mit Fellen bauen? Wie geht Deine Geschichte weiter?

Am nächsten Morgen schlüpfte ich in meine Filzpantoffeln, um ins Bad zu gehen. Da fühlte ich etwas Feuchtes und Klebriges an meinen Zehen. Ein zerdrückter Mehlwurm! Der Tag geht nicht gut los, dachte ich mir. In der Stube stand schon das Frühstück auf dem Tisch. Der Mike holte nur noch mit dem Fahrrad beim Bäcker Brezen und Semmeln. „Gleich geht's los," warnte der Ruwa und beim letzten Wort hörten wir aus Guggas Zimmer ganz laute Musik. Als der Kaffee fertig war, drehte ich die elektrische Sicherung heraus. Da war es auf einmal still, denn der Strom war weg. Das machen wir immer so. Der Gugga weiß dann, dass das Frühstück fertig ist. Wir saßen alle am Tisch, nur einer fehlte, der Hubbe. „Was ist mit ihm?" fragte der Mike. „Ich weiß nicht," antwortete der Ruwa, „ich habe dreimal nach ihm gerufen." Keinem schmeckte es besonders, denn überall krochen die Mehlwürmer herum. Für Jokl, den wir aus dem Käfig gelassen haben, war es ein Festtag, aber bald war er satt. Der Jakl dagegen fühlte sich gar nicht wohl und überlegte schon, in den Kindergarten zu laufen. Sogar auf dem Tisch waren jetzt die Mehlwürmer.

Ich brachte keinen Bissen mehr hinunter. „Mal schauen, was der Hubbe macht“, sagte ich, ging und war froh, nichts mehr essen zu müssen. Aber der Hubbe war nicht in seinem Zimmer, auch nicht unter der Bettdecke, auf der sich schon fette Mehlwürmer ausruhten. Auf dem Tisch lag ein Zettel: „Ich hab’s einfach nicht mehr ausgehalten. Heute Nacht, als ich aufwachte, saß ein fetter, gelber Mehlwurm auf meiner Nase. Ich bin fortgelaufen und weiß nicht, wann ich wiederkomme.“

Ich bin gespannt, wie es euch geht. Wollt ihr die Burg verlassen oder beschließt ihr, jetzt erst recht zu bleiben. Habt ihr den Holzfällern die Äxte geklaut? Sucht ihr einen windgeschützten Platz für euer Zelt? Versucht ihr trockenes Brennholz zu finden, um eure kalte Berghütte einzuheizen. Seid ihr auf der Suche nach einer anderen Höhle, die trocken ist? Versucht ihr, das Dach des Campingbusses zu flicken, so dass es dicht ist? Könnt ihr aus Fellen ein Zelt bauen? Wie geht es weiter in eurer Geschichte?

Sie finden uns im Internet unter:
www.ziel-verlag.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über *http://dnb.d-nb.de* abrufbar.

Printed in Germany

ISBN 978-3-96557-119-8

Verlag: ZIEL – Zentrum für interdisziplinäres erfahrungsorientiertes Lernen GmbH
Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg, www.ziel-verlag.de
1. Auflage 2023

Inhalt und Form des vorliegenden Bandes liegen in der Verantwortung der Autoren.

Gesamtherstellung: **FRIENDS** Menschen Marken Medien
www.friends.ag

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Klimaneutral gedruckt auf umweltschonend produziertem Papier

Ein Bilderbuch zum Lesen, Vorlesen
und mit Anregungen zum Weiterdenken.

Fünf Freunde leben mit dem Hund Jakl und mit Jokl, einem kleinen, jungen Raben in einem schönen alten Haus. Alle sind sehr zufrieden, bis eines Tages die Kiste für Jokls Futter umgestoßen wird. Es sind Mehlwürmer drin, und die verbreiten sich im ganzen Haus …

9 783965 571198

ISBN 978-3-96557-119-8